

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

30. Jahrgang

Berlin, den 18. Januar 1963

Nummer 3

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Probleme der mitteldeutschen Wirtschaft um die Jahreswende 1962/63

### Mangelhafte Planerfüllung 1962 . . .

Die Ziele des Volkswirtschaftsplanes für das Jahr 1962 waren auf eine Konsolidierung der mitteldeutschen Wirtschaft gerichtet, nachdem in der vorangegangenen Zeit Zahl und Ausmaß der Abweichungen von den Wirtschaftsplänen unerträglich groß geworden waren. Die immer hinderlicher gewordenen Disproportionen in Produktion und Güterverwendung sollten weitgehend beseitigt werden. Die allgemeinen Wachstumsziele waren von vornherein bescheidener bemessen worden, damit die Wirtschaft die erforderliche Neuordnung ohne den Zwang zu gleichzeitiger — meist unerfüllbarer — Produktionsmehrung vornehmen konnte<sup>1)</sup>.

Folgt man den bisher vorliegenden Wirtschaftsdaten, so ergibt sich, daß von diesen Aufgaben des Jahres im wesentlichen die globalen Produktionspläne der Industrie erfüllt worden sind. Dagegen ist die Entwicklung der Güterverwendung völlig

Die Prüfung der Verwendungsdaten zwingt jedoch auch zu einer zurückhaltenderen Beurteilung der Produktionsergebnisse. Die statistischen Daten für Güterproduktion und Güterverwendung erweisen sich bei näherer Sichtung nämlich als inkonsistent, so daß Fehler auf wenigstens einer Seite anzunehmen sind: Verhältnismäßig kräftigen Erzeugungszuwächsen vor allem im Investitionsgüterbereich stehen bei den wichtigsten Verwendungsbereichen dieser Güter, der Anlageinvestition und dem Außenhandel, nur geringe Zunahmen oder sogar Rückschläge gegenüber. Es ist aber nicht vertretbar, die Aufklärung dieses Gegensatzes allein in der außerordentlich kräftigen Zunahme des öffentlichen Verbrauchs zu suchen, obwohl dieser Bereich sicherlich in erheblichem Umfange Produkte der Investitionsgüterindustrie — vorwiegend zur militärischen Verwendung — aufgenommen hat. Andererseits ist eine gewollte Lagerbildung an solchen Gütern bei der bestehenden Knappheit ebenfalls kaum denkbar. Sollte dennoch eine größere Lageranreicherung mit Produkten dieses Bereiches stattgefunden haben — einige Äußerungen führender Wirtschaftsfunktionäre sprechen dafür<sup>2)</sup> —, dann deswegen, weil die Qualität dieser Güter völlig unzureichend war und sie nicht abgesetzt werden konnten. Die westliche Statistik würde Güter solcher Beschaffenheit aber nicht der Produktion zurechnen, sondern sie als Ausschuß unerfaßt lassen.

Nun ließe sich aus einer unterschiedlichen Erfassungsmethodik in Ost und West allein noch nicht auf eine Überhöhung der Zuwachsraten in der Güterproduktion schließen, da die hier in Frage stehenden „Güter“ ja auch in die Ergebnisse der jeweiligen Vergleichsperiode einbezogen worden sind. Allerdings scheint sich der Anteil der Ausschußprodukte in neuer Zeit nennenswert erhöht zu haben, womit sich die An-

Die Entwicklung in den wichtigsten Verwendungsbereichen des Sozialprodukts\*)  
 Zunahme in vH gegenüber dem Vorjahr

	1961	1962	1963 (Plan)
Privater Verbrauch . .	5	0,5	2
Öffentlicher Verbrauch <sup>1)</sup>	6	15	.
Brutto-Anlage-Invest. .	-0,5	3	6,5
Ausfuhr <sup>2)</sup> . . . . .	4,5	-2	15,5
Einfuhr <sup>2)</sup> . . . . .	2	12	.
Bruttosozialprodukt . .	4	4,5	5

\*) Schätzung auf Grund vorläufiger Daten. —<sup>1)</sup> Nur der Größenordnung nach grob geschätzt. —<sup>2)</sup> Nur Warenverkehr, einschl. Nebenkosten, ohne Rüstungsgüter.

programmwidrig verlaufen: Die beabsichtigte „Stärkung der ökonomischen Grundlagen“ wurde nicht erreicht, da die Investitionsquote sich nicht erhöht, sondern sogar weiter vermindert hat. Die private Versorgung ist noch ungünstiger gewesen, als es schon in den in diesem Punkt sehr vorsichtigen Plandaten zum Ausdruck kam. Allein der öffentliche Verbrauch hat stark expandiert.

<sup>1)</sup> Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 37/1962.

<sup>2)</sup> „Allein im Außenhandel“ — also nicht bei den Industriebetrieben — sollen am Jahresende für 145 Mill. VDM nicht absetzbare Güter vorhanden gewesen sein.

sicht, daß die Fortschrittsraten zu hoch ausgewiesen wurden, rechtfertigen würde. Auch hierfür lassen sich Äußerungen der mitteldeutschen Wirtschaftsführung als Beleg anführen<sup>3)</sup>. Die tatsächlichen Ereignisse, z. B. die Materialumstellungen, zu denen die Betriebe bei der Abbremsung der Interzonenhandelsimporte im Rahmen der „Störfreimachung“ gezwungen waren, die Auswirkungen des „Produktionsaufgebots“ (Lohnkürzungen) auf den Leistungswillen der Arbeiter sowie der allseitige und häufig sogar größer gewordene Gütermangel sprechen ebenfalls für die vorgetragene Annahme.

Wenn somit die statistischen Unterlagen nahelegen, die Zunahme des Bruttosozialprodukts für das Jahr 1962 auf etwa 4,5 vH zu veranschlagen, so kommt zu der schon immer bestehenden Frage, wie weit diese Zuwachsrate auch als repräsentativ für die reale — von Preisveränderungen bereinigte — Entwicklung anzusehen ist, das Problem der in diesem Jahr besonders hohen Ausschußproduktion hinzu.

... trotz günstigen Produktionsergebnisses der Industrie.

Mit der erwähnten — nominalen — Zunahme des Sozialprodukts ist 1962 das Wachstumstempo des Vorjahres (4 vH) leicht übertroffen worden. Die Beschleunigung des Wachstums ergab sich vor allem durch die wieder etwas kräftiger gewordene Expansion der Industrie, deren Produkt überdurchschnittlich, um 6,3 vH stieg. Damit wurde fast das im Plan vorgesehene industrielle Produktionsvolumen erreicht (Plan 1962: + 6,4 vH).

In dem sowohl seinem Gewicht als auch seiner Wachstumspolitischen Bedeutung nach wichtigsten Bereich, der metallverarbeitenden Industrie, sind

<sup>3)</sup> „Die bisherige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1962 zeigt einen Widerspruch zwischen der Erfüllung der Bruttoproduktion und Arbeitsproduktivität einerseits und einer nicht bedarfs- und qualitätsgerechten Produktion andererseits“. Karl Mewis, Vorsitzender der Staatlichen Plankommission, in seiner Rede zur Erläuterung des Planes 1963 vor der „Volkskammer“. Neues Deutschland vom 30. 11. 1962.

Reale Entwicklung der industriellen Produktion  
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH

Industriebereich bzw. -zweig	1960	1961	1962*)	Plan	
				1962	1963
Grundstoffindustrie . . . . . (einschl. Energie u. Bergbau)	7,1	6,5	5,8	5,6	6,4
Energie . . . . .	11,1	5,7	5,3	8,4	6,3
Bergbau . . . . .	-2,7	4,0	2,9	1,1	2,9
Metallurgie <sup>1)</sup> . . . . .	10,5	5,5	2,4	3,5	4,2
Chemie . . . . .	7,5	7,9	8,1	6,9	8,0
Baumaterialien . . . . .	9,7	5,0	7,2	9,3	8,1
Metallverarbeitende Industrie	11,0	7,0	10,3	8,8	10,1
Schwermaschinenbau . . . . .	9,2	6,3	<sup>2)</sup> 10,0	7,8	10,6
Allgemeiner Maschinenbau . . . . .	14,1	14,1	15,5	9,3	10,5
Fahrzeugbau . . . . .	8,3	5,5	4,9	2,4	7,5
Schiffbau . . . . .	12,8	-9,9	<sup>2)</sup> 5,0	8,5	8,3
Metallwaren . . . . .	10,4	9,5	<sup>2)</sup> 5,0	8,4	13,0
Elektrotechnik . . . . .	13,7	7,7	14,3	14,6	11,0
Feinmechanik u. Optik . . . . .	7,3	4,8	<sup>2)</sup> 10,0	8,5	10,9
Leichtindustrie . . . . .	5,3	4,9	4,7	5,5	2,4
Holz- u. Kulturwaren . . . . .	9,7	7,4	8,5	6,4	4,7
Textilien . . . . .	4,4	2,1	2,8	4,6	2,7
Bekleidung u. Nahrungsmittel . . . . .	1,8	9,4	8,0	9,6	-2,3
Leder-, Schuh- u. Pelzwaren . . . . .	6,0	6,2	3,5	3,9	1,5
Zellstoff und Papier . . . . .	4,5	5,0	3,3	2,9	2,7
Polygraphische Industrie . . . . .	7,8	3,4	0,6	1,5	1,8
Glas und Keramik . . . . .	8,0	5,4	5,3	7,6	7,6
Nahrungs- u. Genussmittelind.	8,5	3,9	0,1	0,5	3,9
Gesamte Industrie . . . . .	8,2	5,9	6,3	6,4	6,5

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1962; Volkswirtschaftspläne 1962 und 1963. — \*) Vorläufig. Die Zahlen stimmen weitgehend mit den im Volkswirtschaftsplan 1963 als Basis zugrunde gelegten überein. — <sup>1)</sup> Einschl. Gießereien u. Schmieden. <sup>2)</sup> Schätzung auf Grund des Ergebnisses Jan. bis Okt. 1962.

die im Plan vorgesehenen relativ hohen Zuwachsraten sogar noch leicht übertroffen worden. Besonders im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und in der feinmechanischen und optischen Industrie, wichtigen Investitionsgüterlieferanten, konnten Produktionserhöhungen um 10 bis 15 vH erzielt werden. Von der Grundstoffindustrie wurde das geplante Ergebnis fast genau erreicht, allerdings ist das Zurückbleiben des Produktionszuwachses hinter dem Planansatz besonders in der Energiewirtschaft, aber auch bei Metallurgie und Baumaterialien bemerkenswert. Unterdurchschnittlich und schwächer als im Plan vorgesehen wuchs die Erzeugung der konsumorientierten

Erzeugung und staatliches Aufkommen an landwirtschaftlichen Produkten

	Einheit	1959	1960	1961	1962	1963 (Plan)	Zuwachs gegenüber Vorjahr	
							1962	1963 (Plan)
Tierische Erzeugnisse								
Produktion								
Schlachtvieh (ohne Geflügel) . . . . .	1000 t <sup>1)</sup>	1 204	1 289	1 327	<sup>2)</sup> 738	.	<sup>2)</sup> -16,7	.
dar. Schweine . . . . .	"	801	843	845	<sup>2)</sup> 430	.	<sup>2)</sup> -24,4	.
Milch . . . . .	1000 t	5 826	5 730	5 612	.	.	<sup>2)</sup> - 9,4	.
Eier . . . . .	Mill. Stck.	3 127	3 511	3 602	.	.	.	.
Staatliches Aufkommen <sup>3)</sup>								
Schlachtvieh (ohne Geflügel) . . . . .	1000 t <sup>1)</sup>	861	1 062	1 114	<sup>4)</sup> 990	1 085	<sup>4)</sup> -11,1	6,1
dar. Schweine . . . . .	"	627	685	692	<sup>4)</sup> 580	654	<sup>4)</sup> -16,2	10,6
Milch <sup>5)</sup> . . . . .	1000 t	4 631	4 878	4 952	<sup>4)</sup> 4 630	4 908	<sup>4)</sup> - 6,5	6,0
Eier . . . . .	Mill. Stck.	1 774	2 176	2 350	<sup>4)</sup> 2 030	2 200	<sup>4)</sup> -13,7	8,4
Pflanzliche Erzeugnisse								
Produktion								
Getreide . . . . .	1000 t	5 948	6 379	4 843	5 380	.	11,0	.
Kartoffeln . . . . .	"	12 436	14 821	8 430	10 680	.	26,7	.
Hülsenfrüchte . . . . .	"	58	96	108	126	.	16,8	.

<sup>1)</sup> Lebendgewicht. — <sup>2)</sup> Jan. bis Sept. — <sup>3)</sup> Produktion abzügl. Eigenverbrauch und Ab-Hof-Verkäufe. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis aus dem Volkswirtschaftsplan 1963. — <sup>5)</sup> 3,5 vH Fettgehalt.

Leichtindustrie insgesamt wie auch in fast allen Einzelzweigen. In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie hat die Entwicklung stagniert.

Bei den übrigen großen Wirtschaftsbereichen ist mit merklichen Leistungszunahmen hauptsächlich in der Bauwirtschaft und im Verkehr zu rechnen; die Nettoleistung hat sich beim Handel infolge der geringen verfügbaren Gütermengen kaum erhöht, bei der Landwirtschaft ist sie trotz des wieder verbesserten Ernteergebnisses rückläufig gewesen. Handel und Landwirtschaft dürften aber auch die Bereiche gewesen sein, in denen ein erheblicher Unterschied zwischen dem im Wirtschaftsplan vorgegebenen Leistungsoll und den statistisch ausgewiesenen Ergebnissen hinzunehmen war.

#### Stagnation des privaten Verbrauchs und der Investition...

Für die Verwendungsseite der Güter und Dienstleistungen ist indessen eine, teilweise erhebliche, Untererfüllung aller wichtigen, statistisch nachweisbaren Positionen festzustellen. Der private Verbrauch, der im Rahmen der neuen wirtschaftspolitischen Ziele ohnehin nur schwach, um etwa 3 vH, zunehmen sollte, ist kaum gestiegen. Vor allem die Ergebnisse des zweiten Halbjahres, in dem nach den bisherigen Informationen die Einzelhandelsumsätze<sup>4)</sup>, die bedeutendste Komponente dieses Bereichs, rückläufig gewesen sind, haben zu dem schlechten Jahresergebnis geführt. In der Zeit vom Juli bis Oktober betrug der Rückgang über 4 vH. Die Daten zeigen, daß sich die nun schon seit 1961 angespannte Versorgungslage der Bevölkerung gerade in dieser Zeit noch weiter verschlechtert hat. Hervorzuheben ist dabei, daß, nach schwacher Zunahme im ersten Halbjahr, nun auch der Absatz von industriellen Konsumgütern an die Bevölkerung rückläufig geworden ist (Juli bis Oktober:  $\downarrow$  9 vH); hier ergibt sich also ebenfalls eine bemerkenswerte Diskrepanz zwischen der Entwicklung von Güterproduktion und den entsprechenden Verwendungsdaten.

Den Minderausgaben der privaten Haushalte für Güter des Einzelhandels standen kaum entsprechende Mehrausgaben in anderen Zweigen des privaten Verbrauchs, aber auch keine Zunahme der Spartätigkeit gegenüber. Die laufende Ersparnis in Form von Spareinlagen und Erhöhung der Kassenhaltung hat in der Zeit von Januar bis September um 40 vH abgenommen. Das nach dem Bau der Mauer im August 1961 ins Leben gerufene „Produktionsaufgebot“, das sich vor allem gegen eine unerwünscht starke Einkommensexpansion richtet, hat demnach nicht nur zu einem Einkommensstillstand, sondern zu einem effektiven Einkommensschwund im privaten Bereich geführt.

Die Brutto-Anlage-Investitionen haben mit einer Erhöhung um 3 vH die vorgegebene Ent-

Die Verteilung der geplanten Investitionen 1961 bis 1963 nach Bereichen in vH

Bereich	Plan 1961	Plan 1962	Plan 1963
Volkseigene Industrie . . . . .	45,5	44,5	46
Land-, Forst- u. Wasserwirtschaft	13,5	13	14
Transport- und Nachrichtenwesen	10	11	11
Volkseigener Handel . . . . .	2	2	2
Wohnungsbau . . . . .	17	18	17
Wissenschaft, Kultur, Volksbildung, Gesundheits- und Sozialwesen, Verwaltungen . . . . .	10	11	9
Nicht aufteilbar . . . . .	1	0,5	1
Investitionen, insgesamt . . . . .	100	100	100

wicklung (+ 7,5 vH) nicht erreicht. Mit außerordentlich geringen Schwankungen liegen die Investitionen jetzt seit 1960 auf gleichem — mit Ausnahme der Industrie in allen Bereichen vergleichsweise niedrigen — Niveau. Die hierin zum Ausdruck kommende Knappheit an verfügbaren Investitionsgütern hat bisher — jedenfalls in den jährlichen Planansätzen — nicht zu erwähnenswerten Änderungen der Investitionsstruktur nach Wirtschaftsbereichen geführt. Auch aus den für 1963 veröffentlichten Plandaten kann der Versuch, die Investitionen auf die für das Produktionswachstum wichtigsten Bereiche zu konzentrieren, nicht herausgelesen werden.

Sind die Ergebnisse von privatem Verbrauch und Investitionstätigkeit als eine schwere ökonomische Belastung der Bevölkerung und der Produzenten anzusehen, so ist für die Wirtschaftsführung am problematischsten wohl die Entwicklung der Außenwirtschaftslage. Der Umsatzplan im Außenhandel wurde nach den im Zusammenhang mit der Verkündung des Volkswirtschaftsplans 1963 gegebenen Informationen mit 19,2 Mrd. Valuta-DM um 200 Mill. VDM unterschritten. Das im Warenhandel entstandene Defizit hat sich jedoch wegen rückläufiger Exportentwicklung und zusätzlichen Importen von etwa 0,3 Mrd. VDM im Jahre 1961<sup>5)</sup> auf über 1 Mrd. VDM erhöht! Da die Preisstruktur der Einfuhr- und Ausfuhr Güter anders ist als am Binnenmarkt, ergibt sich dabei als „Außenbeitrag“ im Sinne einer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung — unter Außerachtlassung der Dienstleistungen — zwar ein erheblich niedrigerer Fehlbetrag, jedoch bleibt die Feststellung, daß das laut Produktionsstatistik merklich vermehrte inländische Güterangebot nicht durch steigende Ausfuhr vermindert, sondern im Gegenteil durch einen beträchtlichen Einfuhrüberschuß noch fühlbar unterstützt worden ist.

#### ... bei hohem öffentlichen Verbrauch

Da privater Verbrauch und Anlageinvestitionen nur unwesentlich gewachsen sind, muß das zusätzliche Angebot entweder beim öffentlichen Verbrauch oder in den Lägern Aufnahme gefunden haben. Die Problematik einer überproportionalen

<sup>4)</sup> Vgl. hierzu die Zahlenbeilage „Mitteldeutschland“.

<sup>5)</sup> Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 42/1962.

Lagerbildung in einer unter Knappheit leidenden Wirtschaft für die Bewertung der eingelagerten Güter wurde schon einleitend behandelt. Eine kräftige, weit über dem Durchschnitt liegende Zunahme des öffentlichen Verbrauchs ist jedoch unverkennbar. Bereits bei der Aufstellung des Staatshaushaltsplans 1962 war z. B. eine Erhöhung der Aufwendungen für den „Unterhalt der nationalen Volksarmee“ von früher einer Mrd. DMO auf 2,8 Mrd. DMO vorgesehen. Da in dieser Position bei weitem nicht alle militärischen Aufwendungen enthalten sind, kann davon ausgegangen werden, daß die absolute Zunahme der Rüstungsausgaben größer, der relative Zuwachs aber wesentlich geringer gewesen ist, als es diese Daten zum Ausdruck bringen. Der gesamte öffentliche Verbrauch — also einschließlich des zivilen Bedarfs — dürfte um 10 bis 20 vH höher gelegen haben als im Vorjahr. Dies bedeutet, daß im Jahre 1962 das erzeugte echte Mehrprodukt der Wirtschaft fast vollständig für die Erhöhung des öffentlichen Verbrauchs aufgewendet worden sein muß. Positive Zuwachsraten in anderen Verwendungsbereichen sind — per saldo — vor allem durch die Verminderung des Außenbeitrags, d. h. durch Kreditaufnahme im Ausland, möglich gewesen.

#### Produktionserhöhungen im Plan 1963...

Volkswirtschaftsplan und Staatshaushaltsplan sind für dieses Jahr wesentlich früher als sonst üblich verabschiedet worden. Offenbar wurde es angesichts der Fehlschläge des vergangenen Jahres als besonders dringend empfunden, der Wirtschaft rechtzeitig die Möglichkeit zur Vorbereitung auf die neuen Aufgaben zu geben und so den Wirtschaftsablauf zu erleichtern. In der Planungsmethodik sind jedoch, wenn auch über diese Fragen rege diskutiert wird, keine wesentlichen Änderungen erfolgt. Erst für 1964 ist eine Ausdehnung der Maßstäbe, mit denen das Betriebsergebnis beurteilt wird, auf Qualität, Sortiment, Selbstkosten und Gewinn vorgesehen. Im Augenblick wird am vorrangigen Prinzip der Mengenplanung festgehalten, obwohl sich diese als zunehmend ungeeignet erweist, die komplizierten Organisationsaufgaben eines modernen Industrielandes zu lösen, und obwohl eine Planabrechnung nach Mengen die Betriebe häufig zu bewußt unwirtschaftlicher Produktion und Güterauswahl zwingt. Hier liegt einer der schwächsten Punkte des kommunistischen Wirtschaftssystems. Die oft kritiklose Übernahme des Vorbildes Sowjetunion, wo die Grundlagen der Planungsmethoden in einer Zeit geschaffen worden sind, in der der Industrialisierungsgrad noch sehr niedrig war, ist nicht zuletzt für die Mißerfolge der vergangenen Zeit verantwortlich zu machen.

... aber keine durchgreifende Verbesserung der Versorgung

In der Landwirtschaft soll die nicht nur wegen der ungünstigen 1961er Ernteergebnisse, sondern

auch wegen der nach der „Sozialisierung“ in vielen LPGs eingetretenen Desorganisation stark verminderte Produktion an tierischen Erzeugnissen wieder erhöht werden, ohne daß aber bei den wichtigsten Produkten der Stand von 1961 erreicht wird. Die nicht nur der Zahl, sondern auch der Qualität nach verminderten Viehbestände werden vor allem im ersten Halbjahr 1963 noch immer keine durchgreifende Verbesserung der Produktion und damit der Versorgung mit den wichtigsten Nahrungsmitteln gestatten. Jedoch sollen die Einfuhren von Fleisch und anderen Nahrungs- und Genußmitteln 1963 erhöht werden. Insgesamt kann nach den Plänen der private Verbrauch 1963 um etwa nominal 2 vH erhöht werden. Der Gefahr der Entstehung eines Kaufkraftüberhanges bei der Bevölkerung, die bei fehlendem Güterangebot immer gegeben ist, wird, wie schon 1962, durch die Eindämmung von Lohnsteigerungen, in vielen Fällen durch Lohnkürzungen begegnet werden. Im Durchschnitt sollen die Löhne nur um 1 vH steigen. Außerdem ist die Aufnahme der Besteuerung der Produktionsgenossenschaften des Handwerks zu erwähnen, die bisher von Einkommensteuern befreit gewesen sind, und deren Mitglieder daher jetzt ebenfalls zumindest mit einer vorübergehenden Einkommenstagnation oder Rückgängen rechnen müssen.

Die industrielle Produktion soll 1963 mit etwa der gleichen Rate steigen wie 1962. Das Hauptgewicht des Wachstums soll weiterhin bei der metallverarbeitenden Industrie liegen, innerhalb der Grundstoffindustrie wird den Zweigen Energie, Chemie und Baumaterialerzeugung der Vorrang eingeräumt. Die Leichtindustrie hat nur wenig erhöhte Sollziffern erhalten, lediglich die Produktion der Glas- und keramischen Industrie, die teilweise wichtige Zulieferaufgaben für die elektrotechnische Industrie zu erfüllen hat, soll kräftig entwickelt werden.

... jedoch vermehrtes Wachstum von Investition und Ausfuhr

Ein Vergleich der Plandaten für die Investitionsgütererzeugung und die Investitionen zeigt, daß bei faktisch unverändertem Grad der Produktionsausdehnung eine wesentliche Verbesserung des Investitionszuwachses vorgesehen ist. Gleichzeitig sollen auch die Ausfuhren, die zum großen Teil aus Investitionsgütern bestehen, kräftig wachsen. Das Verhältnis von Einfuhr und Ausfuhr wird aber trotz einer insgesamt sehr großen Exportzuwachsrate und stagnierender Importe nicht ausgeglichen sein. Zur Deckung des zu erwartenden Defizits wurde ein erneuter Kredit der UdSSR in Höhe von 560 Mill. VDM angekündigt. Eine Realisierung der Vorhaben im Investitions- und Exportbereich wird nur möglich sein, wenn eine fühlbare Verbesserung auch der Qualität der Erzeugnisse erzielt wird. Die An-

strebungen der Wirtschaftsinstanzen und die Produktionspropaganda sind daher zur Zeit wesentlich stärker auf diesen Punkt gerichtet als auf die Ausweitung der Produktionsmengen.

An der Erhöhung des Investitionsvolumens werden die Industrie und die Landwirtschaft überproportional beteiligt sein. Der Wohnungsbau soll eingeschränkt werden, obwohl der Wohnungsmarkt nun nicht mehr durch eine starke Abwanderung laufend entlastet wird und daher der Wohnungsbedarf jetzt rascher steigt als früher. Größer als bei Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen dürften jedoch die Anteilsveränderungen innerhalb der Bereiche, insbesondere in der Industrie sein. Diejenigen Zweige, die eine Vorrangstellung genießen, werden noch mehr als bisher an den Investitionsmitteln beteiligt werden, in den konsumorientierten Industriezweigen dürfte keine Erhöhung des Investitionsniveaus geplant sein.

Ob im Rahmen der gesamten Güterverwendung

der öffentliche Verbrauch weiter in diesem Maße überdurchschnittlich wachsen wird, kann nicht gesagt werden.

Alles in allem zeigt die in den veröffentlichten Plandaten implizierte Verwendungsstruktur etwa das Bild, das schon für 1962, nach der Umstellung der grundlegenden wirtschaftspolitischen Ziele, verwirklicht werden sollte. Der Zwang, die 1962 in der Devisenbilanz entstandenen und nicht durch Kredite gedeckten Lücken zu schließen, wird allerdings das Investitionsvolumen noch immer beeinträchtigen und damit die Aufgabe erschweren, den sich aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergebenden Schwund an Arbeitskräften durch beschleunigte Bereitstellung von hochentwickelten Maschinen und Ausrüstungen auszugleichen. Auch der Zuwachs der Güter für den privaten Verbrauch dürfte als Folge der Fehlschläge in der Landwirtschaft mit 2 vH unter den längerfristigen Wachstumszielen liegen. Die Versorgung wird noch immer nicht das schon für das Vorjahr geplante Niveau erreichen.

## Steigender Kapitaleinsatz als Mittel landwirtschaftlicher Leistungssteigerung

Seit Beendigung der Periode großer Nahrungsmittelknappheit nach dem Kriege steht die deutsche Landwirtschaft vor der Aufgabe, sich auf völlig neue Gegebenheiten einzustellen. Da in den übrigen Bereichen der Güterproduktion eine rasche Verbesserung der Produktionsmethoden mit daraus resultierendem Produktivitäts- und Einkommensanstieg vor sich geht, sind auch in der deutschen Landwirtschaft verstärkte technisch-ökonomische Fortschritte erforderlich. Diese müssen hier wie in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft in einer Senkung der Realkosten je Produktionseinheit, vor allem also in einer Verminderung des spezifischen Arbeitsaufwandes, bestehen. Während die Produktion der Landwirtschaft 1960 um 42 vH über dem Stand des Jahres 1950 lag, ist ihr Arbeitskräftebestand (Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer) in dieser Zeitspanne um 25 vH gesunken; dies ist gleichbedeutend mit einer Erhöhung der Produktion je in der Landwirtschaft Tätigen um 88 vH.

Wenn trotz dieser, isoliert betrachtet, eindrucksvollen Leistungssteigerung die Kritik an der Landwirtschaft nicht verstummt, so deshalb, weil diese Verbesserungen mit erheblichen öffentlichen Zuschüssen und — auf Grund eines gegenüber ausländischer Konkurrenz weitgehend geschützten und daher überhöhten Binnenpreinsniveaus für Agrarprodukte — aus Mitteln der Konsumenten sehr teuer bezahlt worden sind.

Unter Verzicht auf eine weitere Vertiefung dieser Kritik sowie auf eine Darstellung der

agrarpolitischen Maßnahmen im einzelnen sollen hier einige Haupttendenzen der landwirtschaftlichen Entwicklung von 1950 bis 1960 erläutert werden, wie sie sich aus dem aufbereiteten Zahlenwerk der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ergeben<sup>1)</sup>.

Im Rahmen der Produktionsausweitung hat sich die Kostenstruktur erheblich verändert. Der Anteil der Vorleistungen (zu konstanten Preisen) hat sich von 1950 bis 1960 von knapp 29 vH auf 33 vH erhöht, der Anteil der „eigenen Leistungen“ ist entsprechend gesunken. Dabei stieg der Preisindex für Vorleistungen (1954 = 100) von 87,5 auf 121 (+ 38 vH), der Preis für die eigenen Leistungen der Landwirtschaft von 86 auf 111 (+ 29 vH), woraus eine Preissteigerung für die landwirtschaftliche Bruttoproduktion um 32 vH resultiert. Angesichts des überproportionalen Preisanstiegs der Vorleistungsgüter ergibt sich in der Kostenzusammensetzung zu jeweiligen Preisen ein noch stärker wachsender Anteil dieser Kostengruppe.

Die bedeutendsten Änderungen der landwirtschaftlichen Produktionsweise drücken sich allerdings in der veränderten Zusammensetzung der eigenen Leistungen aus: Der Rückgang des spezifischen Arbeitseinsatzes auf fast die Hälfte ist mit einer Zunahme des spezifischen Kapitaleinsatzes (gemessen in preisbereinigten Abschreibungen) um etwa 40 vH einhergegangen. Die Wurzeln der landwirtschaftlichen Rationalisierung

<sup>1)</sup> Der Bereich umfaßt Land- und Forstwirtschaft und Fischerei. Der Anteil der Fischerei ist so gering, daß er das Bild nicht beeinflusst.

**Aufteilung der Bruttoproduktionseinheit in Vorleistungen und eigene Leistungen der Landwirtschaft in vH**

	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
zu jeweiligen Preisen											
Vorleistungen . . . . .	29,0	27,6	28,3	29,7	30,7	31,3	32,0	32,8	33,0	34,4	34,8
Eigene Leistungen (Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt)	71,0	72,4	71,7	70,3	69,3	68,7	68,0	67,2	67,0	65,6	65,2
Produktionseinheit . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
zu Preisen von 1954											
Vorleistungen . . . . .	28,7	27,4	27,2	29,7	30,7	31,0	32,5	31,6	32,3	32,3	32,8
Eigene Leistungen . . . . .	71,3	72,6	72,8	70,3	69,3	69,0	67,5	68,4	67,7	67,7	67,2
Produktionseinheit . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
nachrichtlich:											
Preisindex des Bruttoproduktionswertes (1954=100)	86,5	91,6	100,6	99,6	100,0	107,5	110,9	115,0	114,9	116,1	114,6

liegen folglich primär in den Investitionen und somit in allen strukturpolitischen Maßnahmen, die die Voraussetzung für eine Ausweitung des Kapitaleinsatzes geschaffen haben.

Im Verlauf dieses Substitutionsprozesses von Arbeit durch Kapital ist der Lohnanteil am Produktionserlös im Durchschnitt der Landwirtschaft von fast 13 vH auf weniger als 9 vH gesunken, während gleichzeitig das Durchschnittseinkommen eines selbstständig Beschäftigten in der Landwirtschaft um 150 vH gestiegen ist. Der Anteil der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen am Produktionserlös blieb dagegen so gut wie unverändert, da an die Stelle eingesparter Lohnanteile sowie der fast vollständig weggefallenen indirekten Steuer (nach Saldierung mit den laufenden Subventionen) steigende Aufwendungen für Vorleistungen und Abschreibungen getreten sind.

Mit einer Steigerung der Nettoproduktion je Arbeitskraft um 76 vH in zehn Jahren, anders ausgedrückt: mit der Senkung des Arbeitsinsatzes je Nettoproduktionseinheit im Jahre 1960 auf 57 vH der Einsatzhöhe des Jahres 1950 hat die Landwirtschaft durchaus mit der Industrie Schritt zu halten vermocht. Dort lag im Durchschnitt der spezifische Arbeitskräfteinsatz 1960 noch bei 64 vH des Standes von 1950<sup>2)</sup>. Das be-

deutet freilich, daß der Unterschied der Landwirtschaft gegenüber dem verarbeitenden Gewerbe im Leistungsniveau je Arbeitskraft im Jahre 1960 gegenüber 1950 unverändert geblieben ist. Er beträgt nach wie vor etwa 64 vH, d. h. die landwirtschaftliche Arbeitskraft bringt nur reichlich ein Drittel dessen hervor, was die gewerbliche erzeugt. Die folgende Zahlenreihe gibt Auskunft darüber, wie sich die Nettoproduktion je Erwerbstätigen in der Landwirtschaft in vH der Nettoproduktion je Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe im einzelnen entwickelt hat:

1950 . . . . .	37	1956 . . . . .	34
1951 . . . . .	41	1957 . . . . .	34
1952 . . . . .	38	1958 . . . . .	36
1953 . . . . .	37	1959 . . . . .	36
1954 . . . . .	36	1960 . . . . .	36
1955 . . . . .	34		

Bei dem Vergleich beider Bereiche muß ferner berücksichtigt werden, daß die Industrie die für diesen Fortschritt erforderlichen Investitionen in ungleich größerem Umfang als die Landwirtschaft selbst zu erarbeiten hatte und auf ungeschützteren Märkten zum Ertrag bringen mußte. In dieser Perspektive geht aus den Vergleichszahlen die komparative Unterlegenheit einer im gegenwärtigen Umfang betriebenen Agrarproduktion in der Bundesrepublik nur um so deutlicher hervor.

<sup>2)</sup> Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 40/1962.

Gegenstand	Einheit †)		1960	1961	1961						1962					
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>																
Geburtenüberschuß, absolut . . . . .	Anzahl	S	59226	79072	7875	6056	6426	7929	8145	7873	6283	5218	7791	8951	8423	.
„ je 1000 d. Bevölkerg.	Jahresbasis		3,4	4,6	5,4	4,3	4,5	5,5	5,8	5,8	4,3	3,8	5,3	6,1	5,9	.
<b>Industrie<sup>1) 2)</sup></b>																
Bruttoproduktion (o. Bauleistg.) <sup>3)</sup>	Mill. DM-Ost	S	71065	75305	5881	6528	6119	6389	6540	6558	6573	6803	6619	6809	6663	7121
dar. volkseigene Betriebe . . . . .	vH		84,9	84,9	84,4	84,6	84,3	84,5	84,8	84,9	84,8	84,9	84,7	84,8	84,9	84,9
„ halbstaatl. Betriebe . . . . .			7,4	8,2	8,0	8,1	8,0	8,2	8,3	8,2	8,7	8,6	8,7	8,7	8,7	8,8
„ private Betriebe . . . . .			3,8	3,5	3,3	3,3	3,2	3,1	3,1	3,5	2,9	2,8	2,8	2,7	2,8	2,8
Index d. ind. Bruttoproduktion	1955 = 100		154,9	163,7	153,4	170,3	159,6	165,4	170,6	171,1	171,5	177,5	172,7	177,6	173,8	185,8
dar. Grundstoffindustrie . . . . .			153,8	163,4	159,2	168,2	162,0	167,4	169,3	169,4	176,1	175,4	174,2	179,5	174,0	181,3
„ Metallverarbeitende Ind.			180,6	192,3	171,6	199,8	185,7	191,1	203,5	201,8	203,6	220,0	209,1	215,0	214,1	221,3
„ Leichtindustrie . . . . .			138,8	145,5	135,7	154,2	137,7	145,2	152,6	148,6	152,8	156,3	150,2	154,5	152,4	164,9
„ Nahr.- u. Genüßm.-Ind.			138,4	143,6	136,9	146,6	141,0	145,2	141,6	154,4	135,7	139,6	139,8	144,3	135,4	165,0
Produkt. ausgewähl. Erzeugnisse																
Elektroenergie . . . . .	Mill. kWh		40305	42515	3369	3281	3340	3417	3448	3705	3570	3417	3554	3662	3681	3976
Rohbraunkohle . . . . .	Mill. t		225,5	237,0	19,4	19,1	19,5	20,2	19,8	20,5	18,3	20,3	20,6	21,0	20,6	21,0
Braunkohlenbriketts . . . . .	1000 t		56047	57396	4813	4739	4911	5073	4933	5096	5025	4982	4986	5105	4975	5144
Roheisen . . . . .		S	1994,7	2030,9	177,7	164,5	171,4	179,7	166,9	175,0	180,2	170,5	172,3	164,5	173,7	182,8
Rohstahl in Blöcken . . . . .			3337,0	3444,4	288,0	272,6	281,7	284,1	287,4	307,2	316,5	300,1	307,4	308,2	297,6	309,2
Walzstahl, warmgewalzt . . . . .			2613,3	2703,4	188,2	203,7	194,9	198,9	202,6	204,2	198,9	207,2	204,8	212,0	204,8	208,3
Schwefelsäure . . . . .	1000 t SO <sub>3</sub>		595,9	668,1	55,3	53,7	55,0	57,9	57,2	63,6	58,1	57,7	57,2	59,8	58,2	59,9
Kalziumcarbid . . . . .	1000 t		922,7	951,3	81,5	77,3	78,5	72,0	76,5	86,3	86,5	81,9	87,7	83,6	83,1	83,8
Stickstoffdünger . . . . .	1000 t N		334,1	330,1	27,8	25,9	27,0	26,9	26,4	28,1	28,8	25,9	27,7	28,1	28,2	30,9
Phosphordünger . . . . .	1000 t P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>		165,8	171,9	16,2	16,7	16,0	15,6	14,3	14,9	17,7	16,1	16,2	13,9	12,0	14,5
Synthetischer Kautschuk . . . . .	t		86765	89859	7775	7268	7884	7615	6955	7483	7523	7325	7589	7635	7406	7637
Zement . . . . .	1000 t		5032,0	5275,3	450,3	430,4	444,8	453,3	480,5	489,9	490,0	464,4	466,0	468,3	487,3	450,8
Kühlschränke . . . . .	Stück		138569	166094	12684	14158	12486	14075	15978	17173	16091	16561	15182	16456	16307	15736
Fernsehempfänger . . . . .			416490	373960	31241	35113	28845	30136	26549	27553	38117	40783	37867	41431	39133	42555
Baumwollgewebe . . . . .	Mill. qm		254,0	263,5	19,3	22,7	19,3	21,1	21,1	22,4	23,3	25,6	23,8	25,4	21,0	26,7
Zellstoff aller Sorten . . . . .	1000 t atro		336,5	341,6	28,3	27,7	30,2	30,8	28,0	29,6	28,6	26,3	30,1	30,4	27,0	29,3
Papier aller Sorten . . . . .	1000 t		542,0	564,3	42,4	48,0	48,1	49,8	47,1	46,1	47,6	45,5	49,8	50,5	48,2	50,9
Karton und Pappe . . . . .			267,6	270,4	20,9	23,9	21,8	22,8	23,1	22,2	23,6	23,5	23,9	24,3	23,8	24,4
Margarine . . . . .			180,6	177,3	17,3	15,5	12,6	17,0	14,6	15,7	15,7	17,8	18,2	19,8	21,1	20,5
<b>Bauindustrie<sup>1)</sup></b>																
Produktion insges. . . . .	Mill. DM	S	440,9	444,4	429,7	491,6	472,3	471,5	504,7	499,3	496,6	540,3	522,8	525,1	523,0	528,2
dar. volkseigene Betriebe . . . . .			373,3	378,2	336,0	419,7	404,4	402,7	430,7	428,2	417,2	455,4	437,4	439,9	435,7	441,6
Produktionsarbeiter in VEB <sup>4)</sup> . . . . .	1000	D	179,4	172,3	171,4						166,8	165,9	166,2	166,1	169,1	168,0
<b>Landwirtschaftl. Produktion<sup>1)</sup></b>																
Schlachtvieh (ohne Geflügel)	1000 t	E/VE	1289,5	1326,8	89,5	99,9	96,3	101,4	97,7	106,4						
Kuhmilch (3,5 % Fettgehalt)		E	5730,1	5611,9	556,0	550,2	549,2	525,1	479,3	468,6	456,2	517,5	527,2	504,9	458,3	451,5
<b>Verkehr<sup>1)</sup></b>																
Gütertransportmenge, insges. . . . .	Mill. t	S	522,1	548,9	44,6	46,9	47,8	47,2	48,4	48,9	50,0	49,2	51,0	51,8	50,6	53,1
dar. Anteil Reichsbahn . . . . .	vH		45,5	45,3	46,1	43,5	43,7	44,9	43,0	45,7	45,0	44,3	43,7	43,4	43,4	43,2
„ Kraftwagen . . . . .			51,8	52,2	51,2	53,7	53,8	52,3	52,1	51,9	52,4	51,4	53,7	53,9	53,9	54,3
Gütertransportleistung, insges. . . . .	Mill. tkm	S	50632	53557	4479		4763	4997	4650	4635	4970	4852	5390	5165	2591	
davon Anteil Reichsbahn <sup>5)</sup> . . . . .	vH		64,9	64,8	64,2		62,3	60,3	63,5	67,7	65,5	63,9	62,1	61,7	59,3	
„ Binnenschifffahrt <sup>6)</sup> . . . . .			3,4	4,1	4,8		4,1	4,8	4,7	4,1	4,5	4,8	4,2	3,9	3,3	
„ Seeschifffahrt . . . . .			20,8	21,2	21,8		23,8	25,5	21,5	18,0	20,7	21,4	24,3	24,4	28,0	
„ Kraftwagen . . . . .			9,9	9,9	9,2		9,8	9,4	10,3	10,2	9,3	9,9	9,4	10,0	9,4	
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>																
Einzelhandelsumsatz, insges. . . . .	Mill. DM-Ost	S	44957	47584	3741	3747	3978	4274	4062	4174	3794	3967	3953	4008	3831	3995
dav. Nahrungs- u. Genüßmittel . . . . .	vH		55,4	55,1	57,0	57,1	57,3	53,8	55,6	54,3	56,9	57,1	58,4	58,9	57,4	55,0
Industriewaren . . . . .			44,6	44,9	43,0	42,9	42,7	46,2	44,4	45,7	43,1	42,9	41,6	41,1	42,6	45,0
Umsatzanteil HO <sup>7)</sup> . . . . .			44,3	44,7	43,3	43,2	43,3	43,9	43,2	43,0	42,3	42,5	42,4	42,0	41,6	41,6
„ Konsum . . . . .			32,9	33,4	32,9	32,9	33,3	34,5	33,6	33,3	32,3	32,9	33,0	33,7	33,3	33,8
„ Priv. Einzelhandel . . . . .			22,8	21,9	23,8	23,9	23,4	21,6	23,2	23,7	25,4	24,6	24,6	24,3	25,1	24,6
<b>Interzonenhandel<sup>8)</sup></b>																
Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-West	1000 VE <sup>9)</sup>	S	959507	872859	62721	73952	66676	59863	45188	65843	66042	71088	102574	74749	71890	.
a) aus Westdeutschland . . . . .			885211	808267	56827	66736	62603	55424	41540	60354	61153	63594	91964	68784	67757	85264
dar. Nahrungsmittel . . . . .			50512	27892	2499	2881	1346	1116	668	176	5977	5297	12914	8239	7259	6877
„ Maschinen . . . . .			125795	105098	4425	7980	10007	10147	9581	11536	2382	2921	3375	3200	4199	9821
„ Eisen und Stahl . . . . .			157561	220986	17552	19767	15751	15363	9160	17284	17412	18631	29163	20652	21208	25936
„ Chemische Erzeugnisse . . . . .			126215	102970	14064	10145	7531	4370	4429	6282	8463	5782	7394	5779	4189	6201
b) aus West-Berlin . . . . .			74296	64592	5894	7216	4073	4439	3648	3489	4489	7444	10610	6001	4133	.
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse . . . . .			22307	19370	1258	2005	1612	1866	1505	1065	126	98	643	853	642	.
Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-West			1122450	940916	72230	67040	83408	78071	75430	81712	80197	89760	72990	80613	66688	.
a) nach Westdeutschland . . . . .			938181	775492	61966	57166	72390	62376	60617	65851	59054	67482	59741	69068	58217	58058
dar. Benzin, Öl, Teer usw. . . . .			204672	177309	14058	17640	17023	15975	15965	14730	17991	19512	16084	20192	17511	12198
„ Maschinen . . . . .			72367	62280	3727	1472	9554	4328	6377	3028	4341	4863	4021	3462	3017	5949
„ Textilien . . . . .			104981	97311	5586	4890	8088	8740	6394	11244						



Gegenstand *)	Einheit †)	1961			1962											
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	
Anzahl der Werktage <sup>1b)</sup>		22,8	21,2	20,0	22,7	20,8	23,0	19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0	23,8	21,2	
<b>Kredite an Nichtbanken</b>																
Zentralbankensystem	Mill. DM	E	3181	2844	3017	2897	2677	2552	2398	2792	2654	2487	2746	2438	2322	2446
Kreditbanken	"	"	48454,8	48839,2	50131,1	49440,4	49870,9	50773,4	50952,8	51417,9	52867,0	52639,5	52690,5	53697,2	52891,3	
an Wirtschaft u. Private	"	"	40395,2	40775,1	42145,6	41332,6	41803,7	42754,9	42859,9	43178,8	44520,2	44384,8	44471,9	45316,3	44648,0	
kurzfristige Kredite	"	vH	68,6	68,3	68,9	67,9	67,9	68,1	67,7	68,1	67,4	66,8	66,8	66,9	65,7	
dar. Wechselkredite	"	"	28,7	28,5	30,3	28,9	28,3	28,3	28,2	28,5	28,1	28,3	28,0	27,6	27,3	
mittelfristige Kredite	"	"	12,8	12,9	12,5	12,7	12,8	12,7	13,1	13,0	13,2	13,6	14,0	14,0	14,7	
langfristige Kredite	"	"	18,6	18,8	18,6	19,4	19,2	19,2	19,2	19,3	18,7	19,0	19,2	19,1	19,6	
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	1658,1	1678,1	1668,6	1680,2	1529,0	1489,4	1442,0	1484,2	1544,3	1535,0	1506,1	1576,2	1599,5	
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	6399,5	6386,0	6316,9	6427,6	6538,2	6529,1	6650,9	6754,9	6622,5	6719,7	6712,5	6804,7	6646,8	
Übrige Kreditinstitute <sup>1)</sup>	"	"	129677,6	131655,2	133481,4	134948,0	136926,6	138940,7	140150,0	142424,2	144372,6	146043,1	147807,1	149723,3	153054,4	
an Wirtschaft u. Private	"	"	91897,1	93391,0	94731,9	95058,5	96274,2	97908,0	98501,0	100083,6	101673,3	102635,6	103902,4	105568,6	107023,5	
kurzfristige Kredite	"	vH	19,2	19,3	19,2	19,0	19,2	19,6	19,3	19,2	19,5	18,9	18,5	18,9	18,5	
dar. Wechselkredite	"	"	7,1	7,0	7,0	6,8	6,9	7,0	6,9	7,0	6,8	6,7	6,7	6,7	6,6	
mittelfristige Kredite	"	"	8,5	8,5	8,6	8,4	8,3	8,3	8,4	8,4	8,6	8,7	8,8	8,8	8,9	
langfristige Kredite	"	"	72,3	72,2	72,2	72,6	72,5	72,1	72,3	72,4	71,9	72,4	72,7	72,3	72,6	
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	22225,5	22411,0	22787,9	23263,8	23446,6	23671,2	23707,4	24038,8	24284,5	24762,7	24964,4	25184,5	26937,4	
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	15555,0	15853,2	15961,6	16625,7	17206,4	17661,5	17941,6	18301,8	18408,8	18644,8	18940,3	18975,2	19093,5	
<b>Bargeldumlauf und Bank-einlagen</b>																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	22277	23116	23137	22191	22756	23474	23343	23479	23821	23653	24009	24330	23910	24997
Sicht- u. Termineinlagen, ges. <sup>12)</sup>	"	"	59574	59985	62667	60875	61045	60857	61799	63350	63482	64031	63336	64987	64238	64405
von Wirtschaft und Privaten	"	"	41187	41387	43953	41973	41665	40930	42757	43446	42926	43854	44012	43690	45215	45607
Sichteinlagen	"	vH	71,2	72,0	72,9	70,3	69,9	70,6	70,8	70,8	71,7	72,1	72,1	72,2	72,0	72,3
Termineinlagen	"	"	28,8	28,0	27,1	29,7	30,1	29,4	29,2	29,2	28,3	27,9	27,9	27,8	28,0	27,7
von deutschen öffentl. Stellen <sup>13)</sup>	Mill. DM	"	18437	18598	18714	18902	19380	19927	19042	19904	20556	20177	19324	21297	19023	18798
Sichteinlagen bei Kreditinsti- t. außerh. d. Zentralbankensystems	"	vH	17,8	20,3	23,7	19,2	20,1	18,7	19,7	20,5	19,6	18,4	20,1	19,2	19,4	22,8
Sichteinlagen beim ZBS <sup>12)</sup>	"	"	30,2	27,7	25,3	27,9	25,6	30,6	27,8	26,0	29,4	29,4	23,7	31,7	26,8	21,6
Termineinlagen	"	"	52,0	52,0	51,0	52,9	54,3	50,7	52,5	53,5	51,0	52,2	56,2	49,1	53,8	55,6
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	374	407	352	531	232	271	250	229	315	393	369	370	348	316
Spareinlagen	"	"	58330	58387	60073	61411	62398	63226	63673	64249	64602	65090	65567	66019	66660	66946
<b>Deutsche Bundesbank</b>																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	27249,2	27113,9	28547,6	25622,3	25769,0	26694,7	26473,4	26663,1	27282,2	27203,6	27287,6	28128,4	28887,0	28103,2
Gold	"	"	14423,6	14424,2	14426,6	14427,8	14428,7	14437,2	14437,9	14438,6	14439,3	14440,7	14441,4	14445,9	14447,2	14448,5
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	"	12547,9	12426,5	13829,3	10926,0	11088,2	11991,3	11767,0	11959,7	12547,5	12453,6	12558,0	13399,5	13715,2	13389,7
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	277,7	263,2	291,7	268,5	252,1	266,2	268,5	264,7	295,4	300,3	288,2	283,0	224,6	265,0
<b>Wertpapiermarkt</b>																
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien <sup>2)</sup>	Mill. DM	S	725,1	722,9	1023,2	1602,4	1609,7	786,0	995,1	1129,1	703,4	1869,4	1058,4	861,0	982,3	787,0
Pfandbriefe	"	vH	46,6	33,1	40,6	32,8	17,4	45,5	25,7	24,2	38,0	21,5	33,1	37,1	36,3	35,6
Kommunalsobligationen	"	"	30,9	22,2	15,2	19,3	18,9	31,6	18,5	19,1	24,9	13,2	17,4	12,8	12,2	18,0
Öffentliche Anleihen	"	"	0,8	17,9	10,2	25,7	32,9	1,0	26,1	11,5	2,8	34,1	34,0	8,8	31,4	0,1
Industrieobligationen	"	"	—	—	14,7	6,9	9,3	9,5	—	12,4	11,3	13,9	2,4	6,5	4,1	18,3
Aktien	"	"	13,8	9,4	12,3	8,1	8,4	6,9	22,6	13,5	7,4	8,9	7,7	5,1	10,9	17,6
Kursdurchschnitt <sup>3)</sup>	31.12.53															
Aktien <sup>4)</sup>	= 100	D	626,3	670,3	648	635	626	622	601	552	499	484	465	460	421	470
4%ige Wertpapiere	"	vH	101,60	101,37	101,12	101,65	102,25	102,32	102,37	102,34	102,20	102,25	102,24	102,13	101,40	101,48
5%ige Pfandbriefe	"	"	112,80	112,55	112,20	113,16	113,92	114,21	114,66	114,85	114,61	114,88	115,02	114,96	113,61	113,39
5%ige Kommunalsobligationen	"	"	112,67	112,50	112,18	112,69	113,41	113,80	114,04	114,18	114,13	114,29	114,36	114,39	113,42	113,01
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	114,15	113,97	113,64	114,68	115,53	115,67	116,06	116,29	116,04	116,19	116,27	116,15	114,90	114,73
8%ige Industrieobligationen <sup>5)</sup>	"	"	103,08	103,39	103,42	103,36	103,77	103,89	103,63	103,56	103,61	—	—	—	—	—
<b>Finanzen</b>																
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder <sup>6)</sup>	Mill. DM	S	4769,9	5321,6	8596,9	5592,6	4838,7	7505,7	4674,4	5344,8	8249,9	5175,3	5538,3	7998,0	5261,4	5725,5
Besitz- und Verkehrsteuern <sup>7)</sup>	"	"	1899,1	2059,7	5634,8	2573,6	2024,3	4969,1	1970,0	2272,7	5420,4	2344,1	2308,8	5157,2	2002,2	2220,8
Lohnsteuer	"	"	1041,9	981,2	1102,1	1274,1	860,5	714,9	840,7	891,0	955,1	1034,6	1034,4	1102,6	1172,0	1141,9
Veranl. Einkommenst.	"	"	260,1	236,3	2336,5	416,0	348,7	2282,6	424,0	434,0	2328,4	391,4	258,2	2217,1	262,0	224,6
Körperschaftsteuer	"	"	138,3	170,2	1740,0	262,3	164,5	1496,5	218,5	176,2	1544,5	186,9	122,6	1447,8	120,3	122,7
Umsatzsteuer	"	"	1553,1	1601,7	1575,4	1835,9	1387,4	1336,1	1518,3	1515,5	1559,7	1622,5	1634,2	1611,1	1660,1	1787,2
Zölle und Verbrauchst.	"	"	1230,6	1265,5	1314,1	1105,9	1026,7	1101,9	1053,0	1158,7	1212,2	1226,1	1158,7	1199,1	1531,6	1350,5
Lastenausgleichsabgaben <sup>8)</sup>	"	"	87,1	394,7	72,6	77,4	400,4	98,7	133,1	397,9	57,6	82,6	331,7	30,6	67,5	387,0
<b>Außenhandel</b>																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	3999	3833	4226	3794	4056	4180	3763	4363	4141	4202	3945	3884	4284	4443
Ausfuhr, insgesamt	"	"	4356	4242	4729	3827	4065	4754	4242	4666	4296	4483	4162	4356	4729	4591
Saldo <sup>9)</sup>	"	"	+ 357	+ 409	+ 503	+ 33	+ 9	+ 574	+ 479	+ 303	+ 155	+ 217	+ 217	+ 472	+ 445	+ 148
Einfuhrvolumen <sup>10)</sup>	"	"	4540	4856	4748	4350	4649	4810	4301	4959	4695	4740	4611	4519	5018	—
Ausfuhrvolumen <sup>10)</sup>	"	"	4195	4080	4508	3654	3924	4573	4099	4431	4146	4273	4000	4191	4516	—
Terms of Trade <sup>11)</sup>	1954=100	D	118,2	118,2	118,0	120,7	119,5	119,5	119,5	119,3	118,2	118,0	120,9	120,9	123,5	—
<b>Einfuhr</b>																
Güter der Ernährungswirtschaft.	Mill. DM	S	1120	1204	1330	1064	1191	1203	1154	1274	1263	1080	997	938	1110	—
Rohstoffe	"	"	720	701												

